



# Militarischer Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.65 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Ravensburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad; Reichsbank-Sparbank Filiale Wildbad. — Postkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 30 Pf. — Reflektierte 50 Pf. Nach dem Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn geschäftliche Beirathung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck: Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 36. Tel. 479. — Wohnung: Wilka Hubertus

Nummer 94      Feuille 479      Montag den 24. April 1938      Feuille 479      68. Jahrgang.

## Hitlers Apell an die Führer der NSDAP.

Die Münchner Führerversammlung der NSDAP. München, 23. April. Die große Führerversammlung der NSDAP fand am Samstag durch die Anwesenheit Adolf Hitlers ihren Höhepunkt. Die Versammlung der Männer, die an führender Stelle mitgeholfen haben, die deutsche Revolution zu erkämpfen und die nationalsozialistische Bewegung zum tragenden Fundament des neuen Staats zu machen, bot ein eindrucksvolles, unvergessliches Bild. Stehend hörten die Teilnehmer die Begrüßungsworte, die der Stellvertreter des Stabsleiters der PD., Robert Wagner, im Namen der versammelten Führerschaft der nationalsozialistischen Bewegung und des gesamten deutschen Volks an den Führer richtete. Partei und Volk blühte in tiefer Verehrung zu Adolf Hitler empor und sei glücklich, von ihm geführt zu werden.

Dann ergriff der Führer das Wort zu einer von tiefer innerer Kraft und staatsmännischem Geiste getragenen Rede. Er wies einleitend darauf hin, daß es gelungen sei, die nationale Revolution trotz der so durchgreifenden Wirkungen auf allen Gebieten des Lebens und im Gegensatz zu allen früheren Revolutionen diszipliniert in der Hand zielbewusster Führung zu halten. Das Kennzeichen der nationalen Erhebung sei, daß ihr Träger die in äußerster Disziplin aufgebaute und kampfgestählte nationalsozialistische Bewegung sei. Wenn ihre Disziplin, ihr Kampfgeist und das Zielbewußtsein der Führung erhalten blieben, dann würde der Sieg ein vollkommener und dauernder sein.

Hitler erklärte, er müsse stets das Bewußtsein haben können, daß bei jeder Maßnahme das ganze Volk in seiner überwältigenden Mehrheit hinter ihm stehe. Er befaßte sich in diesem Zusammenhang in großen Zügen mit den im Vordergrund stehenden politischen Fragen der Gegenwart. Er legte außenpolitisch ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens ab, den Deutschland brauche und erhalten wolle. Deutschland aber könne nicht zu einer Nation zweiten Ranges weiterhin gesenkt, sondern müsse in der Welt als gleichberechtigter Faktor anerkannt werden. Der Führer betonte dabei ausdrücklich, daß Außenpolitik nicht gemacht werde mit der Stirn nach außen, sondern mit dem Willen nach innen. Innenpolitisch erklärte er, daß der Kampf gegen den Marxismus keine Abschwächung erfahren werde. Wenn auch der Marxismus sich heute bereits tot stelle, so schütze ihn das nicht davor, daß er endgültig vernichtet werde. Hitler wies darauf hin, welche große Aufgaben damit gestellt seien, die nationalsozialistische Weltanschauung zum Gemeingut des ganzen Volkes und die nationalsozialistische Bewegung immer mehr zur Trägerin des neuen Staates zu machen, den sie aufgebaut hat. Die Führung ginge Schritt für Schritt systematisch weiter auf dem Wege zum neuen Deutschland.

In klaren Worten umriß Hitler das innige Verhältnis und die einander sich ergänzenden Aufgaben der politischen Zeitung und der SA. und SS.

Stürmischer, nicht endenwollender Beifall dankte dem Führer am Schluß seiner Rede.

## Tagespiegel

Der preussische nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Meiberg, Vorsitzender des Reichslandbundes, tritt dagegen auf, daß der Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg zugleich preussischer Landwirtschaftsminister sei. Dieses Ministerium müsse einem Nationalsozialisten übertragen werden. In politischen Kreisen wird davon gesprochen, daß auch das Reichswirtschaftsministerium, das bisher von Dr. Hugenberg verwaltet wird, in andere Hände übergehe. Die Entschcheidung wird nach der Rückkehr des Reichskanzlers von der Münchner Führerversammlung getroffen.

Reichsminister Dr. Hugenberg warnt in einer Erklärung vor eigenmächtigen Eingriffen und Umbildungen innerhalb wirtschaftlicher Verbände. Es sei Sache der verantwortlichen Persönlichkeiten, in erster Linie nach der Ermächtigung derjenigen zu fragen, die einen Eingriff versuchen. Wo bis jetzt Eingriffe versucht wurden, wurde stets festgestellt, daß eine Ermächtigung von keiner amtlichen Stelle erteilt war. In allen diesen Fällen haben die willkürlichen Eingriffsoerfunde abgewehrt werden können.

Der mecklenburgische Oberkirchenrat hat in einem Telegramm an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Reichsinnenminister gegen die Einsetzung eines Staatskommissars für die Kirche und die Auflösung der Landeskonode Einspruch erhoben und die genannten Persönlichkeiten auf Grund des Artikels 17 der Reichsverfassung um Abzug gebeten.

Am 1. Mai als dem Feiertag der nationalen Arbeit finden auf Anordnung des Evang. Oberkirchenrats in sämtlichen evangelischen Kirchen Württembergs Gottesdienste statt.

Ich alle in der deutschen Presse geistig Schaffenden aufrufen, die guten Willens sind.

Das große Werk der Veröhnung, das unser Führer Adolf Hitler im deutschen Volke eingeleitet hat, darf vor der Presse nicht halbmachen. Mit vereinten Kräften wird es uns gelingen, die deutsche Presse zu einer scharfen Waffe deutscher Politik, deutschen Lebens und deutschen Geistes zu schmieden. Junge, unverbrauchte und fähige geistige Kräfte müssen jetzt an die Front, und sich im Kampfe der Geister für Deutschland zu bewähren. Die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung mag auch dem deutschen Journalismus Vorbild seines Kampfes für ein großes Ziel sein. Sobald ergriff der Staatskommissar im preussischen Kultusministerium hin und her das Wort. Er sagte u. a.: Es ist sicher, daß das Ergebnis der vergangenen 14 Jahre vielleicht auf keinem anderen Gebiet verheerender empfunden wird, als auf dem Gebiet der deutschen Kultur.

Wir waren uns klar, daß früher oder später gerade die deutsche Presse ihre Hauptaufgabe finden müsse, um erfolgreich zu wirken, um wieder eine Verbindung zu schaffen, die allein uns das Fundament gibt zu einem Neuaufbau der deutschen Kultur und die lebendigste Verbindung zwischen unserem deutschen Volk und der deutschen Kunst.

Man spricht heute sehr viel von Niedergang des deutschen Theaters. Wir sind der Überzeugung, daß auch der Neuaufbau des deutschen Theaters nur begonnen werden kann wie der gesamte Neuaufbau der deutschen Kultur und der deutschen Kunst, wenn die Kunst in Deutschland wieder Volkskunst ist, und wenn das Volk lebendigsten Anteil nehmen kann an der deutschen Kunst. Darum wird es notwendig sein, daß insbesondere die kulturpolitischen Journalisten, wie ich mich kurz ausdrücken will, daß insbesondere sie Menschen unserer Art, Menschen unseres Blutes sein müssen. Wir wollen, wie auf dem Gebiete des Theaters, so in der Musik, so in der bildenden Kunst, so in der Architektur, so im Schrifttum, wieder den jungen deutschen Menschen, dessen Wirten man in den letzten 14 Jahren nicht zu sehen bekam, wieder die Möglichkeit einer künstlerischen Betätigung geben, wollen ihm die Möglichkeit geben, wieder von der deutschen Presse beachtet zu werden. (Beifall.)

Hauptmann Weh, der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin, dankte den Referenten für ihre Ausführungen, die als Richtlinien für den Neuaufbau der deutschen Presse zu bezeichnen seien.

## Werkstätten für Greuelpropaganda

Berlin, 23. April. In der schwedischen Linkspresse wird in letzter Zeit wieder in starkem Maß die Greuelpropaganda gegen Deutschland betrieben. So behauptet unter anderem der Stockholmer „Socialdemokrat“ unter der Überschrift „Nackte Gefangene werden gepeinigt. Juden werden gehängt“, der angebliche Terror gegen Juden und Angehörige der Linksparteien sei in Deutschland noch nicht zum Abbruch gekommen, sondern gehe im Gegenteil unverändert weiter. An Berliner zuständigen Stellen findet man es unverständlich, daß die schwedische Regierung, deren Mitglieder zum Teil auf die Zeitungen einen gewissen Einfluß ausüben in der Lage wären, bisher nichts gegen derartige heftige Behauptungen unternommen hat.

Durch einen Besuch im Berliner Polizeipräsidium und eine Rundfahrt wurde nun wieder einmal den Pressevertretern Gelegenheit gegeben, sich an Ort und Stelle mit den Einzelheiten einiger kürzlich ausgegebener Werkstätten für kommunistische Greuelpropaganda bekanntzumachen.

Im Köln wurde am Samstag die Deutsche Woche eröffnet.

Der Gesamtvorstand des Martin Luther-Bundes hat auf seiner Tagung in Bad Blankenburg am 18. April die Kirchenregierungen in einem Schreiben gebeten, sich für einen Zusammenschluß der evang.-luth. Kirchen Deutschlands zu einer evang.-luth. Bekenntniskirche einzusetzen.

Zwischen der österreichischen NSDAP. und dem Steierischen Heimatschutz ist ein Abkommen getroffen worden, in dem auch der Heimatschutz sich zu Adolf Hitler als dem Führer der deutschen Nation bekennt.

Der Württ. Keryverband hat den kassenärztlichen Landesverband auf 30. Juni gekündigt.

Am Samstag nachmittag fand nach vorausgegangener Ministerberatsprechung eine Sitzung des Reichskabinetts statt.

Mac Donald ist am Freitag vormittag in Newyork und nachmittags in Washington eingetroffen. Im Weißen Haus, wo Mac Donald mit seiner Tochter Wohnung nahm, fand abends nach einem Essen eine Besprechung zwischen Roosevelt und Mac Donald statt. In Newyork erklärte Mac Donald, er sei nach Amerika gekommen, um mit Roosevelt einen Schlachtenplan zur Bekämpfung der Weltarmut zu entwerfen.

Die aus Rußland ausgewiesenen oder freigesprochenen englischen Ingenieure sind am Samstag vormittag durch Berlin gekommen und nach Begrüßung durch Vertreter der englischen Volkshilfe und die nationalsozialistische technische Volkshilfe über Holland nach London weitergereist.

Zunächst gab der Leiter der politischen Polizei, Oberregierungsrat Diehl, Kenntnis von einer eben erst entdeckten kommunistischen Paphälcherzentrale, die mit erstaunlichen technischen Mitteln und in größtem Still arbeitete. Diese Werkstatt ist bereits die sechste ihrer Art. Das jetzt gefundene Material liefert einen verblüffenden Nachweis dafür, wie weit die kommunistische Spionagetätigkeit sogar bei Behörden reicht. Der von der Polizei jetzt beschlagnahmte Koffer enthält beispielsweise einen Stapel von Photographien der beim Polizeipräsidium und bei den Gerichten angefertigten Akten über die früher entdeckten Werkstätten, sowie eine nur für die zuständigen Beamten in ganz wenigen Exemplaren hergestellte Denkschrift über die früheren Fälle dieser Art. Man entdeckte ferner Werkzeuge zur Herstellung von Wertmarken für die Benutzung der städtischen Verkehrsmittel, die ebenso wie die Paphälcherzentrale mit einer solchen Genauigkeit gearbeitet sind, daß selbst die Behörden hier kaum noch Echtes von Fälschem zu unterscheiden vermögen.

Eine unter Führung von Beamten der politischen Polizei unternommene Rundfahrt gab sodann einen Einblick in die kommunistischen Ursprungsküchen der Greuelpropaganda. In einem der von zahlreichen Büros bewohnten Häuser in der vornehmen Straße Unter den Linden wurde Ende vorigen Monats in seiner im obersten Stockwerk befindlichen Wohnung ein gewisser D i z u h n festgenommen, weil er zunächst im Verdacht stand, dort kommunistische Funktionäre versteckt zu halten. Als man die Wohnung durchsuchte, bemerkte man eine mit allen technischen Feinheiten angelegte Sommer-Marmalanlage, die offensichtlich den Zweck hatte, die in der Wohnung befindlichen Personen beim Erscheinen der Polizei rechtzeitig zu warnen und ihnen so Gelegenheit zu geben, durch einen anderen Ausgang, über lange, schmale und völlig unübersichtliche Bodengänge durch Dachstühle und über Dächer zu flüchten. Unter gewöhnlichen Umständen versteckt fand man in großer Zahl vervielfältigte illegale kommunistische Schriften. Aus dem vorgefundenen Material ist ersichtlich, daß D i z u h n und seine Mitarbeiter einen reaktionären Nachrichtendienst zur KPD-Zentrale und zu ausländischen Journalisten unterhielten und auf dem Wege über die Hilfe der ausländischen Presse über Einzelheiten von angeblichen Mißhandlungen festgenommener Personen, in der Hauptsache Kommunisten und Juden, verständigt hat.

Die Rundfahrt führte weiter zu einem im Südwesten gelegenen photographischen Atelier, das ein gewisser Kurt Eisner, der Sohn des früheren bayerischen Ministerpräsidenten (Nikolai Kusmanowitsch) bewohnte. Die Polizei, die in seinen Räumen bereits vor einigen Wochen einen Schwarzfotografier erwidert hatte, hat nunmehr festgestellt, daß in dem Atelier gestellte Greuelzeneren photographiert und Kopien der Bilder zu Propagandazwecken ins Ausland verschickt worden sind. Eisner war ferner im Besitz einer roten SA-Uniform, die für bestimmte photographische Zwecke Verwendung gefunden hat.

Zu dem von kommunistischen Kreisen vertriebenen Material gehört auch eine Schrift, die unter dem Titel „Die Wahrheit über den Reichstagsbrand — Enthüllung über das Attentat nationalsozialistischer Provokateure“ die alte Lüge aufwärmt, daß Minister Göring selbst den Reichstagsbrand gestiftet hätte. Wie wir hören, wird die Deffektivität in kurzer Zeit von zuständiger Seite über die engen Verbindungen des holländischen Brandstifters van der Lubbe mit der kommunistischen Partei in Deutschland und in anderen Ländern unterrichtet werden.

## Die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik

Berlin, 23. April. Bei vollbesetzten Tribünen hielt heute der Kampfbund für deutsche Kultur, Abteilung Schrifttum, gemeinsam mit dem Reichsverband der Deutschen Presse eine große Kundgebung ab. Ueber dem mit den schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückten Präsidentensitz waren die Halbkreuzflagge, das Banner Schwarz-Weiß-Rot und die Preußenflagge angebracht.

Der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin, Alfred Berndt, hieß die zahlreichen Ehrengäste, darunter die Vertreter sämtlicher Reichsministerien, der preussischen Ministerien, der Kommunalbehörden und insbesondere der ausländischen Presse willkommen.

Dann nahm als erster Redner der Kundgebung der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, das Wort, der über die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik sprach. Er führte u. a. aus: Wir deutschen Journalisten empfinden es dankbar und mit Genugtuung, daß die Regierung der nationalen Revolution die große Bedeutung der Presse und ihre Macht nicht nur anerkennt, sondern auch ihre Mitarbeit an dem großen Wiederaufbauwerk der Nation so hoch einschätzt. Wir sind bereit, dafür zu sorgen, daß die deutsche Presse in Zukunft zu einer scharf geschliffenen Waffe deutscher Politik und damit des deutschen Volks wird, wie sie niemals zuvor der Nation zur Verfügung gestanden hat. In der Vergangenheit war es leider vielfach anders. Ein sehr großer Teil der Presse des nachkommunistischen Deutschlands hatte keinen Hauch des Geistes, der durch die nationale Erhebung vom deutschen Volk Besitz ergriffen hat und den man heute so gern für die Vergangenheit in Anspruch nehmen möchte.

Wir sind überzeugt, daß die Regierung der nationalen Revolution dafür Sorge tragen wird, daß die geistige Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Redakteurs aus der Klammer kapitalistischer Interessen wieder hergestellt und für die Zukunft gesichert wird. Der deutsche Redakteur, dem die große und hehre Aufgabe nationaler Volkserziehung zufällt, wie kaum einer anderen Berufsgruppe, soll in Zukunft in seiner redaktionellen, geistigen Tätigkeit frei und nur noch seinem deutschen Gewissen und seinem Volke verantwortlich sein. Zu diesem tatensproben Zukunfts- und Erneuerungswert möchte



## Korruption

Berlin, 22. April. Der aus Hannover verschwundene frühere Oberbürgermeister Veinert (Soz.) ist in Celle ermittelt und in Schutzhaft genommen worden. Gegen Veinert schwebt eine Unterfuchung, die sich auf die Feststellung erstreckt, ob und in welchem Umfang durch seine früheren Maßnahmen die Stadt Hannover einen finanziellen Schaden erlitten hat. Die Pensionsbezüge Veinerts sind bis auf weiteres gesperrt worden.

Berlin, 23. April. Der Staatskommissar zur besonderen Verwendung beim Berliner Magistrat, Dr. Lippert, erklärte vor Vertretern der Presse, die von ihm vorgefundenen Verhältnisse haben keine schlimmsten Befürchtungen übertrifft. Eine solche Fülle von Korruption in der Berliner Verwaltung habe man nicht ahnen können. Die Untersuchungen werden noch Monate dauern, es werde aber mit äußerster Strenge vorgegangen werden. In gewissem Sinn werde auch der Sklarek-Standal wieder ausgerollt und jeder Beamte, der mit diesen Schädlingen irgendwie mittelbar oder unmittelbar in Berührung gekommen sei, unmissverständlich zur Rechenschaft gezogen werden.

Köln, 23. April. Die Untersuchung der Geschäftsführung bei der Vereinigten Ortskrankenkasse der Handwerker in Köln hat zur Aufdeckung eines großen Skandals geführt. Die Nachprüfung ergab, daß der Anteil der Verwaltungskosten am Beitragsaufkommen der Kasse die ungewöhnliche Höhe von 30 v. H. erreichte, während er sich normalerweise auf 6 bis 8 v. H. stellen würde. Der Geschäftsführer Heinrich Werner wurde daraufhin beurlaubt und der 1. Vorsitzende Jäger seines Postens enthoben und verhaftet. Bei beiden wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und wichtige Akten der Krankenkasse beschlagnahmt. Werner hat daraufhin in Rotterdam bei Köln Selbstmord begangen. Mit der kommissarischen Geschäftsführung wurde Diplomatmann Rüd (NSDAP.) beauftragt.

Die Nachprüfung der Verwaltung ergab, daß von den Gesamteinnahmen des vergangenen Jahres in Höhe von 440 000 Mark rund 100 000 Mark für Gehälter, Pensionen und Unkosten der Geschäftsführer verbraucht worden sind. Es wurde ferner eine unverantwortliche Wechselwirtschaft getrieben. Wichtige Akten, für die gesetzlich eine mindestens 10jährige Aufbewahrungsfrist besteht, sind verschwunden.

Koblenz, 23. April. Die Strafkammer verurteilte den Bürgermeister Schmidt von Traben-Trarbach zu vier Jahren Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Schmidt, der ein Gehalt von über 20 000 Mark bezog, hat durch übermäßige Forderungen, Wechselgeschichten usw. in seinem persönlichen Interesse die Stadt Traben-Trarbach allein um 80 000 Mark und die westfälische Stadt Hörde, wo er früher Bürgermeister war, bzw. Dortmund, in das Hörde eingemeindet wurde, um mehrere tausend Mark geschädigt.

## Neue Nachrichten

### Die preußischen Minister

Berlin, 23. April. Der Reichszankler hat folgende preußische Staatsminister ernannt: Ministerpräsident und Innenminister Göring, Finanzminister Dr. Popitz, Justizminister Kerrl, Kultusminister Ruff.

Wegen der Begehung der beiden preußischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit, sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten schweben noch Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Göring und dem Reichsminister Dr. Hugenberg, der diese Ämter bisher als Reichskommissar verwaltete.

Wie verlautet, besteht die Absicht, dem Vizekanzler von Papen, der am 21. April seine Befugnisse als Reichskommissar für Preußen niedergelegt und sein Amt an den Ministerpräsidenten Göring übergeben hat, vor allem die Vertretung des Reichs bei internationalen Konferenzen zu übertragen, wobei ihm, eine Anzahl beamteter Mitarbeiter zur Verfügung gestellt wird. Papen wird eigene Amtsräume am Wilhelmplatz erhalten.

### Richtlinien für den Feiertag der nationalen Arbeit

Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen Richtlinien über die Begehung des Feiertags der nationalen Arbeit in der öffentlichen Verwaltung erlassen.

Am 1. Mai wird im ganzen Reich allgemein festgelegt. Die Oberbürgermeister und Gemeindevorsteher werden die Einwohner ihrer Gemeinde aufrufen, sich mit Beflaggung der Privathäuser dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung anzuschließen. Die Dienstgebäude werden mit freischem Birkengrün oder sonstigem Grün in einfacher Weise geschmückt.

In der Reichshauptstadt werden drei große Feiern abgehalten; im Lustgarten um 10.30 Uhr vormittags Staatsakt mit Rede Dr. Göbbels und einer Vortragsstunde des Reichspräsidenten, um 18 Uhr Empfang von Abordnungen der Arbeiterschaft, um 19.30 Uhr Abendfeier auf dem Tempelhofer Feld. Diese drei Feiern werden durch den Deutschlandsender auf alle deutschen Sender übertragen.

Die Landesregierungen werden ihrerseits in der Landeshauptstadt einen feierlichen Staatsakt veranstalten und Arbeiterabordnungen empfangen.

Die Schulfeste werden so eingerichtet, daß die Schulen mit ihren Leitern und Lehrkräften die Uebertragung des großen Staatsaktes im Berliner Lustgarten durch den Schulfunk hören.

Die Musikkapellen der Schutzpolizei, der Feuerwehr, der SA und SS, des Stahlhelm, der Kriegervereine, des Riffhäuserbunds und anderer Verbände werden Platzkonzerte veranstalten.

Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß an allen Standorten mit Musikkapellen Platzkonzerte stattfinden.

### Aufruf der Zentrumsparlei

Berlin, 22. April. Die Deutsche Zentrumsparlei erläßt einen Aufruf, in dem es heißt: Nach den Erfahrungen der Deutschen Zentrumsparlei sind die Parteimitglieder nach jeder Reichstagswahl neu zu befragen. Infolgedessen wird die Parteileitung in kürzester Frist die Länder bzw. Provinz- und Wahlkreisvorsitzenden und Generalsekretäre zusammenrufen und die notwendigen Beschlüsse mit ihnen fassen. Die Partei muß in konföderativem Sinn von den besten Kräften geführt werden. Dabei ist selbstverständlich jüngeren Kräften Raum

und Wirkungsmöglichkeit zu geben. Die christliche Kulturidee fordert, an alle Vertreter und Mitglieder in Parteienbewegung und Körperchaften höchste Anforderungen in jeder Hinsicht zu stellen. Die Aufgabe ist unter wesentlich anderen Zeitverhältnissen und Bedingungen neu gestellt. Eine notwendige Zeit ruft in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir folgen diesem Ruf und erwarten von allen uneigennützig und opferfreudige Mitarbeit.

### Ein Landesbischof in Bayern?

Ausbach, 23. April. In einer auf Vorschlag des bayrischen Bistumsvereins vom Landeskirchenrat einberufenen Versammlung, an der auch verschiedene Mitglieder der Kirchenleitung teilnahmen, wurde nach gründlicher Aussprache über die kirchliche Lage einmütig der Grundsat aufgestellt, daß am Lutherischen Bekenntnis unbedingt festgehalten werden müsse. Ferner wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, die Mitte Mai einberufende Synode wolle unverzüglich an Stelle des altershalber zurückgetretenen Kirchenpräsidenten D. Zeit einen neuen Kirchenpräsidenten als Landesbischof wählen, der durch ein Ermächtigungsgesetz mit besonderen Vollmachten ausgestattet werden soll. Dem Landesbischof soll ein erweiterter Landesynodalausschuß zur Seite treten.

### Kommissar für die mecklenburg. Landeskirche

Schwerin, 23. April. Der mecklenburg-schwerinische Ministerpräsident Ortzenow hat heute den hamburgischen Kirchenrechtler Bohm als Kommissar für die evangelische Landeskirche Mecklenburg-Schwerin eingesetzt. Dem Kommissar ist die gesetzgeberische Verwaltung und richterliche Gewalt der Landeskirche übertragen worden.

### Beichleunigter Zusammentritt der Provinzialsynode

Berlin, 23. April. Der Altpreußische Kirchenrat hat den Provinzialkirchenräten nahegelegt, die Provinzialsynoden nach ihrer verfassungsmäßigen Neuwahl im kommenden Monat mit Beichleunigung einzuberufen, damit auch die von den Provinzialsynoden zu wählende Generalsynode, die oberste Vertretung der Gesamtkirche, möglichst frühzeitig zusammentreten kann.

### Dr. Schlange Präsident der Staatslotterie

Berlin, 23. April. Der frühere nationalsozialistische Gauleiter des Gaus Brandenburg, Regierungsrat Dr. Schlange, ist zum Präsidenten der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie ernannt worden. Dr. Schlange war beim Finanzamt tätig.

### Beurlaubt

Münster i. W., 23. April. Der bisherige Präsident der Handwerkskammer, Bielefeld, Mitglied der Zentrumsfraktion des Reichstags, wurde seiner Tätigkeit enthoben und mit der Wahrnehmung der Geschäfte der nationalsozialistische Stadtorordnete Ratemeister Wagner-Münster kommissarisch beauftragt. In den Vorstand wurden drei Nationalsozialisten und drei Zentrumseute von der Hauptversammlung gewählt. Der Titel Präsident soll abgeschafft und in Anlehnung an die alten Gilden eine andere Bezeichnung eingeführt werden.

### Schutz und Tillexen auf der Heimreise

Konstanz, 23. April. Die früheren Offiziere Schulz und Tillexen, die am 26. August 1921 bei Griesbach im bairischen Schwarzwald den Reichstagsabgeordneten Erzberger beseitigt und den Reichstagsabgeordneten Diez-Radolfzell verlegt haben, sollen nach Mitteilungen in der Schweizer Presse von Italien her durch die Schweiz in Konstanz eingetroffen sein. Eine Bestätigung von amtlicher Seite war bisher nicht zu erhalten. Schulz und Tillexen fallen unter das Amnestiegesetz vom 21. März 1933.

### Die Wiedervergeltung Rußlands

Moskau, 23. April. Auf das englische Einfuhrverbot gegen Sowjetrußland hat der Volkskommissarenrat angeordnet: Die Außenhandelsstellen dürfen in England weder Bestellungen nach Käufe machen. Schiffe, die unter englischer Flagge schwimmen, dürfen nicht mit Waren von oder für Rußland befrachtet werden, für englische Waren und Güter werden einschränkende Vorschriften bezüglich des Durchgangsverkehrs durch Rußland erlassen und die Benutzung englischer Häfen ist für den russischen Handelsverkehr möglichst einzuschränken. Diese Bestimmungen bleiben in Kraft, bis England sein Einfuhrverbot vom 19. April zurücknimmt.

### Die Lage in China

Tokio, 23. April. Die japanischen Truppen haben den Befehl erhalten, den Vorstoß südlich der Großen Mauer einzustellen und sich auf die Große Mauer zurückzuziehen, sobald sie sicher seien, daß die Chinesen nicht wieder zum Angriff vorgehen. Truppen der Mandchuren sollen entlang der alten Landstraße, die Peiping mit Schanghai verbindet, auf dem Vormarsch auf Beantschau (südwestlich von Lichingwangtau) sein. Sie werden von General Pangpingjin, einem früheren Unterführer des „christlichen Generals“ Fengjushang, befehligt.

Japanische Flieger haben nach einer Meldung des chinesischen Hauptquartiers in der weiteren Umgebung von Peiping Flugblätter abgeworfen, in denen es heißt: „Chinesen wie Japaner gehören derselben selben Rasse an. Ihr Chinesen seid von den Europäern verflucht worden. Wir Japaner sind gekommen, um euch von dem Joch der Weißen zu befreien.“ Wie der Vertreter der United Press in Schanghai meldet, rechnet man dort damit, daß die Japaner die Errichtung eines selbständigen und von der chinesischen Zentralregierung in Nanking völlig losgelösten Staats in dem Gebiet von Peiping und Tientsin beabsichtigen.

### Württemberg

Stuttgart, 22. April.

Der Landesvorstand des würtf. Volksdienstes zur Lage. In einer Versammlung des Landesvorstandes des Volksdienstes wurde folgende Entschlieung angenommen: Der Volksdienst bejaht aus innerer Ueberzeugung die nationalen und sozialen Ziele der nationalsozialistischen Revolution. Er stellt seine ganze Kraft für die Neuordnung unseres Volkslebens zur Verfügung. Der Volksdienst tut dies in der Ueberzeugung, daß das innerste Anliegen des Volksdienstes, die Befreiung der politischen Dienstpflicht evangelischer Christen, heute dringlicher ist als je. Als seine besondere Aufgabe erkennt dabei der Volksdienst die Geltendmachung deutsch-reformatorischer Staatsauffassung, die nicht nur zum Kampf um die schöpfungsmäßige Würde und Vollmacht des Staats verpflichtet, sondern die ebenfalle die Beachtung

seiner Grenzen fordert. Aus dieser Einstellung heraus fordert die würtf. Leitung des Volksdienstes die Volksdienstfreunde im Land auf, den ehrlichen Willen zur Zusammenarbeit mit der nationalen Bewegung zu beweisen, dabei aber sich in der Treue zum besonderen Auftrag des Volksdienstes zu bewahren.

### Die Schutzhaft

Nach einer Verordnung des Würtf. Innenministeriums sind zum Zweck der Schutzhaft sistierte Personen bis zur Bestätigung der Schutzhaft im nächsten Ortsgefängnis zu verwahren. Nach Bestätigung der Schutzhaft durch das Polizeipräsidium — Landesstrafpolizei — ist der Sistierte in das nächste Oberamts- (Polizei-)Gefängnis einzuliefern. Nach bestätigter Schutzhaft sind die Betreffenden in den Sammelkammer Heuberg einzuliefern. Ueber Beschwerden entscheidet das Polizeipräsidium — Landesstrafpolizei. Schutzhaftlinge können von amtswegen oder nach Erledigung eines besonderen Verfahrens bedingt oder bedingungslos entlassen werden. Ueber die Entlassung entscheidet das Innenministerium. Der Schutzhaftling, Angehörige oder Dritte können ein begründetes Gesuch bei derjenigen Behörde einreichen, auf deren Veranlassung die Schutzhaft verhängt worden ist. Entlassene Haftlinge haben sich mit Ausnahme sofort bei dem zuständigen Oberamt (Polizei-) zu melden. Die Kosten, die durch das Schutzhaftverfahren entstehen, verrechnen die beteiligten Oberämter oder Polizeiamter. Wegen der Fürsorge für die Angehörigen der Schutzhaftlinge verbleibt es vorerst bei den allgemeinen Vorschriften über die Unterstützung Hilfsbedürftiger. Im Fall schwerer Erkrankung eines Schutzhaftlings ist wegen der Kostenersparnis mit der Schutzhaft auszugehen. Die Kosten der Schutzhaft fallen den Schutzhaftlingen als Gesamtschuldner zur Last. Erweist sich eine Schutzhaft als von Anfang an ungerechtfertigt, worüber das Polizeipräsidium — Landesstrafpolizei — entscheidet, so trägt die Staatskasse die Kosten der Schutzhaft.

Stuttgart, 22. April.

Die Hilterspende. Durch die Volksspende auf den Geburtstags des Reichszanklers Hitler konnten durch die Stuttgarter Kreisleitung der NSDAP. in Stuttgart 636 warme Mittagessen und 1272 Lebensmittelpakete verabreicht werden. Anträge auf Unterstützung sind 1430 eingegangen. Nach deren Prüfung werden den dringendsten Gesundheitsfällen eine Zuzugung zugestimmt, die diese in jedem nichtjüdischen Geschäft als Bargeld in Zahlung geben können. Warenhäuser, Einzelhandelsgeschäften und Konsumvereinsläden ist verboten, die Gewinne in Zahlung zu nehmen.

Aufhebung der bayerischen Gesandtschaft. Durch eine Verordnung des bayerischen Gesamtministeriums vom 19. April 1933 ist die bayerische Gesandtschaft in Stuttgart vom 1. Juni 1933 an aufgehoben worden.

Betriebsrätewahlen. Das würtf. Innen- und das Wirtschaftsministerium haben auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. April das bereits am 27. März vom Polizeikommissar erlassene Verbot der Betriebsrätewahlen bis 30. September bestätigt. In besonderen Fällen kann das Wirtschaftsministerium Ausnahmen zulassen. Die zuständige Behörde (Oberamt) kann das Ausschreiben staats- oder wirtschaftsfeindlicher Personen aus den Betriebsvertretungen anordnen und aus den wählbaren Arbeitnehmern der Belegschaft neue Mitglieder ernennen.

Beurlaubt. Der Vorstand des Bezirksschulamts Ob- und Oberschulrat Samuleit, ist von seinen Dienstgeschäften beurlaubt.

Beauftragter für die Technische Hochschule. Der Kultminister hat den Professor Dr.-Ing. Lorck in Stuttgart zum Beauftragten mit besonderen Vollmachten an der Technischen Hochschule ernannt.

Die Vorkände der Landwirtschaftlichen Bezirksvereine werden nach einer Mitteilung des Staatskommissars für Landwirtschaft, Arnold, in den nächsten Wochen neu gebildet. Weitere Änderungen sind nicht geplant. Die jetzigen Vorkände haben über die bisherige Verwaltung des Vermögens Rechnung zu stellen. Bis zur endgültigen Regelung dürfen Ausgaben nur zur Deckung schon übernommener Verpflichtungen und zur Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebes gemacht werden.

Der Wirt-Verbandsstag in Böblingen zurückgestellt. Infolge der Gleichhaltung im Landesverband der Wirt-Verbandsstages ist der Verbandstag, der am 29. und 30. Mai in Böblingen abgehalten werden sollte, auf Grund einer Anordnung des kommissarischen Vorstands des Verbands auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der kommissarische Vorstand, Ernst Röhl, wird die Gleichhaltung in den Vereinen in nächster Zeit an Ort und Stelle selbst durchführen.

Zur Eingemeindung Feuerbachs. Anlässlich der Unterzeichnung des Eingemeindungsvertrages zwischen Stuttgart und Feuerbach sind, so berichtet die „Feuerbacher Zeitung“, die Unterzeichner, nämlich die Staatskommissare Dr. Strölin und Böhler, noch über folgende drei Punkte übereingekommen, die jedoch nicht in den Eingemeindungsvertrag aufgenommen wurden: 1. Feuerbach sei voraus, daß Stuttgart in den Stadtteilen Feuerbach und Weilmendorf Siedlungen für soziale oder Fürsorgeheime in einem für den eigenen Bedarf dieser Stadtteile wesentlich hinausgehenden Umfang nicht erstelle. 2. Stuttgart wird die in Feuerbach vorhandenen städtischen Ämter nur allmählich abbauen, um dem Wachstum die Angewöhnung an die neuen Verhältnisse zu erleichtern. 3. Stuttgart wird die Anrungen Feuerbach und Weilmendorf nicht in weiterem Umfang, als dies zurzeit geschieht, zur Ablagerung von Müll oder Schlamm verwenden oder freigeben — für den Ausgleich mit dem Amtsamt Stuttgart soll Stuttgart die 188 000 M. (in kleinen Jahresraten) übernehmen, die für die einstige Uebernahme von Weilmendorf aus dem Oberamt Leonberg zu Stuttgart-Amt noch zu zahlen sind.

Konrad Kimmel 85 Jahre alt. Am Samstag feierte der Senior der katholischen Presse Deutschlands, Prälat Konrad Kimmel, seinen 85. Geburtstag. 18 Jahre lang hat er das „Deutsche Volksblatt“ redigiert, mehr als 50 Jahre lang das „Katholische Sonntagsblatt“ und den „Katholischen Volkskalendar“. Vor etwas mehr als 5 Jahren hat sich Konrad Kimmel in den Ruhestand zurückgezogen.

Umbau der Eberhardskirche. Die Umbau- und Erneuerungsarbeiten an der Eberhardskirche beginnen am nächsten Montag. Vom Dienstag (25. April) ab sind die Gottesdienste im großen Saal des Vinzenzhauses (Friedrichstr. 15).

Bestrafter Ueberfall. Vom Schnellschöffengericht wurden drei Kommunisten, der 29jährige Hilfsarbeiter Manfred



**Balkuff**, der 23jährige **Mäfer Josef Mäier** und der 24jährige **Mechaniker Paul Kull**, sämtlich schwer vorbestraft, zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Sie hatten in der Nacht zum Ostermontag einen nationalsozialistischen Maschinenkloster in einer Straße der Altstadt überfallen und so schwer mißhandelt, daß er heute noch nicht ganz wiederhergestellt ist.

**Schneefall**. Am Samstag vormittag 9 Uhr trat hier plötzlich ziemlich starker Schneefall bei tiefer Temperatur ein. Die bereits schon entwickelte Baumblüte dürfte nicht geringen Schaden genommen haben.

Der Reichskommissar veranlaßt Prüfungen bei den Krankenkassen. Auf Veranlassung des Reichskommissars für die Krankenkassen Württembergs, Dr. Müller, werden, wie schon gemeldet, bei mehreren Krankenkassenverbänden und Krankenkassen durchgreifende Aufsichtsprüfungen vorgenommen. Württemberg, das schon seit zwei Jahren bei den Krankenkassen staatliche Aufsichtsprüfungen in großem Umfang durchgeführt hat, wird mit der nun eingeleiteten weiteren planmäßigen Durchführung solcher Prüfungen während im ganzen Reich sein.

Die Finanzlage der Stadt Stuttgart. In einer Pressebesprechung auf dem Rathaus machten Staatskommissar Dr. Sirölin und der städt. Finanzreferent Rechtsrat und Staatsrat Hirtel nähere Mitteilungen über die Finanzlage der Stadt Stuttgart und den städtischen Haushaltsplan 1933. Der Zuschußbedarf, d. h. der Nettoaufwand der Gesamtverwaltung, hat sich von 21,8 Mill. im Jahr 1914 auf 55,8 Millionen im Jahr 1933 erhöht. Besonders einschneidend war der Rückgang der Reichsüberweisungssteuern von 13 Millionen im Jahr 1929 auf 5 Millionen im Jahr 1933. Die Ertragnisse aus den technischen Werken bewegten sich zwischen 6 und 6 1/2 Millionen, während sie im Jahr 1914 nur 2,2 Millionen betragen. Besonders stark waren vom Jahr 1930 an die Eingriffe in das Vermögen zur Deckung des Haushaltsbedarfs. Die Sanftnahme der Substanz belief sich in den letzten 3 Jahren auf insgesamt rund 20 Millionen Mark. Die Vasten im Wohlfahrtswesen sind von 2 1/2 Millionen im Jahr 1914 und rund 11 Millionen im Jahr 1928 auf rund 25 Millionen im Jahr 1933 angestiegen. Der vorliegende städt. Haushaltsplan ist noch einmal ein ausgesprochener Notetat. Er wurde mit 133,5 Millionen Mark ausgeglichen.

Aufhebung des Monopols der Landesfahrtschule. Bisher hatte die Landesfahrtschule allein das Recht, auf die Führerscheinprüfung für Kraftwagen vorzubereiten. Diese Monopolstellung ist jetzt aufgehoben worden. Die Fahrlehrergemeinschaft hat die Konzession zur Ausbildung von Kraftwagenfahrern erhalten.

Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse tritt auf 1. Mai eine Beitragsermächtigung von 0,5 v. H. und bei der Besonderen Ortskrankenkasse für Handelsgewerbe eine solche von 0,25 v. H. ein.

Neue Leitung in der Stuttgarter Fleischer-Innung. Als kommissarischer Leiter der Stuttgarter Fleischerinnung wurde **Meister Carl Bayer** bestellt. In der Innungsvorstandtschaft verbleiben außer dem Altoberrmeister **Stöckle** noch andere bewährte Innungsfunktionäre, während andererseits durch Heranziehung neuer Kräfte eine erhebliche Verjüngung erzielt wird.

Von der Ortskrankenkasse. Beim Leiter der Zahnklinik der Stuttgarter Ortskrankenkassen Dr. med. et med. dent. **Erwin Goldmann** treffen als Frontkämpfer die Ausnahmebestimmungen des § 3 Abs. 2 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. d. M. zu. Dr. Goldmann kann jedoch aus gesundheitlichen Gründen seinen Dienst nicht wiederaufnehmen. Auf die Ausübung der ihm bisher zugestanden Konfliktartigkeit für Mund- und Kieferkrankheiten hat er freiwillig verzichtet.

### Aus dem Lande

**Ehlingen**, 23. April. **Hitlerspende** Anlässlich der Geburtstagsfeier des Reichskanzlers haben die Offiziere und Beamte des Kommandos der Schutzpolizei Ehlingen eine Pienningssammlung in ihren Reihen veranstaltet. Ein den wirtschaftlichen Verhältnissen angemessener Betrag kann der „Hitler-Spende“ überwiesen werden.

**Heilbronn**, 22. April. **Wegen Beleidigung** des alten Heers verurteilt. Vom Schöffengericht in Heilbronn wurde der frühere sozialdemokratische Stadtrat und Oberpostinspektor **Ernst Kiegraf** wegen öffentlicher Beleidigung des alten Heers zu 300 Mk. Geldstrafe (hilfs-

weise 2 Monate Gefängnis) verurteilt. Den Strafantrag stellen, 66 Angehörigen des alten Heers (Offiziersbund), wurde die Publikationsbefugnis des erkennenden Teils des Urteils an der Rathausstafel zugesprochen.

**Hall**, 23. April. **Berufung an die deutsche Schule nach Hankau (China)**. Lehrer **Alfred Kränzlein** von hier wurde an die Deutsche Realschule nach Hankau berufen. Vorstand dieser Schule ist Professor **Lachenmann**, der in den Jahren 1929 und 1930 hier am Realgymnasium und an der Oberrealschule tätig war. Lehrer **Kränzlein**, der seit einiger Zeit an der hiesigen evangelischen Volksschule tätig ist, wird voraussichtlich Mitte Juli seine Reise nach China antreten.

**Bad Mergentheim**, 23. April. **Sistierung eines Bankdirektors**. Bankdirektor **Weidner** wurde auf Veranlassung des Kommissars beim Oberamt Mergentheim und im Einvernehmen mit der Landeskriminalpolizeibehörde und dem Wirtschaftsministerium vorläufig sistiert, bis das vorliegende Material vom Bankkommissar geprüft sein wird. Wie der Tauberzeitung mitgeteilt wird, richtet sich diese Maßnahme lediglich gegen die Person des Direktors **Weidner** und stellt in keiner Weise eine Aktion gegen die Spar- und Vorschubbank dar.

**Rothenburg o. T.**, 23. April. **Lebensmüde**. — **Tödlicher Ausgang**. — **Bisamratte**. Die Gattin des hiesigen Handelsmanns **Theodor Mann**, dessen Bruder und Verwandte sich seit Wochen in Schutzhaft befinden, hat ihrem Leben durch Deffnen der Pulsadern ein Ende gemacht. — Der 26 J. a. Sohn des Zimmermeisters **Edelhäuser** von hier, der am zweiten Osterfeiertag durch Zusammenstoß seines Motorrads mit einem Kraftwagen schwer verletzt wurde, ist nunmehr gestorben. Er war Scharführer der SS. — Im naheliegenden Tauberschnedenbach konnte eine Bisamratte erlegt werden, die sieben Junge im Leib trug; die gefährlichen Tiere nehmen in den letzten Wochen stark überhand.

**Oberndorf a. N.**, 23. April. **Schwindler**. Ein raffiniert Betrüger tauchte in der Woche vor Ostern hier auf. Der Gauner suchte die Leute in den Häusern auf und brachte vor, er komme im Auftrag einer großen Färberei und nehme Wäschestücke und dergleichen zum Färben und Reinigen entgegen. Durch seine Mundfertigkeit brachte er es fertig, daß eine große Anzahl Leute an ihn Kleidungsstücke und Hüte abgaben. Der Gauner verlangte durchweg Anzahlungen und teilweise sogar die ganzen Beträge der Kosten. Nachdem dem Spitzbuben nahezu 100 Mk. in die Hände gefallen sind, legte er die eingesammelten Wäsche- und Kleidungsstücke in verschiedenen Wirtschaften ab und verschwand mit dem Geld auf Nimmerwiedersehen. Die Ermittlungen der Polizei führten zu dem Ergebnis, daß es sich bei dem Schwindler um einen etwa 31 J. a. Reisenden aus **Hauingen bei Börrach** namens **Erich Mielke** handelt.

**Kollweil**, 22. April. **Falschmünzer**. Vor der Großen Strafkammer hier hatte sich der 68 J. a. Mechaniker und Stahlgrober **Maibäfer** von Cannstatt zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich mit dem früheren Brauereibehälter **Kopf** in Aidingen (bei Spaichingen) in Verbindung gesetzt. **Kopf** veranlaßte ihn, Stempel zur Prägung von falschen Fünfmarkstücken anzufertigen, der Angeklagte verlangte hierfür 60—100 Mk. er erhielt aber kein Geld, da **Kopf** verhaftet und alsbald im Untersuchungsgefängnis durch Ergängen Selbstmord beging; die Genossen des **Kopf** wurden im letzten Herbst verurteilt. Der Angeklagte wurde zu der Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt.

**Göppingen**, 23. April. **Hitlerspende**. Anlässlich des Geburtstags des Reichskanzlers wurden am Donnerstag über 1500 Mittageffen an Bedürftige abgegeben. An Geldspenden ging soviel ein, daß die Betreuung von Kollektenden auch am 1. Mai nochmals erfolgen kann.

Der Kampfband des gewerblichen Mittelstands der NSDAP hat die Wohltätigkeitsgesellschaft in Göppingen aufgefordert, ihre Lebensmittelabteilung zu schließen und aufzulösen.

**Kindsentführung vor Gericht**. Wie seinerzeit gemeldet, wurde am 9. Dezember v. J. einem Hauptlehrer von **Groß-Eisingen**, dem ein 7jähriger Knabe von einem befreundeten, in Scheidung lebenden Ehepaar aus **Kalen** in Pflege gegeben worden war, beim Verlassen des Badegebäudes der Pflegsling von der Mutter weggenommen, in ein bereitstehendes Auto gebracht und nach **Kehl a. Rhein** entführt. Der Großvater des Kindes hatte der Mutter des Knaben bei der Wegnahme desselben Hilfe geleistet und den Lehrer, als er sich gegen die Wegnahme des Knaben zur

Wehr legen wollte, am Hals gepackt und beseitigt gestochen. Das Amtsgericht Göppingen verurteilte die Mutter des Kindes, sowie dessen Großvater an Stelle von je 10 Tagen Gefängnis zu je 40 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Der dritte der Beihilfe angeklagt gewesene Beteiligte wurde mangels Beweises freigesprochen und der Knabe durch eine einstweilige gerichtliche Verfügung bereits am 12. Dezember dem Vater wieder zugesprochen, der ihn durch den Gerichtsvollzieher hatte abholen lassen.

**Crotzheim O.**, 23. April. **Verbrüht**. Das zweijährige Kind der Familie **Mensch** hat sich in heißem Wasser so schwer verbrüht, daß es starb. Die Mutter **Theresia Mensch** nahm diese herbe Prüfung so schwer, daß sie an einem Herzschlag starb. Mutter und Kind wurden gemeinsam beigelegt. — In **Marstetten O.**, **Leutkirch** fiel das zweijährige Söhnchen der Familie **Baumgart** rüchlings in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne. Es starb kurz darauf.

**Ravensburg**, 23. April. **Wegen Devisen-Schiebung** waren vom hiesigen Schöffengericht verurteilt worden der 26 Jahre alte Sattler **Anton Köhle**, Sohn des Wirts zur Traube hier, zu 7 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe (oder weitere 2 Monate Gefängnis) unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft. **Köhle** hatte auf der Wanderschaft in Holland einen Geldmann namens **van Ingen** kennen gelernt, der ihm den Auftrag gab, in Deutschland Farben-Aktien im Wert von 18 000 Mark umzuhandeln. Dies tat **Köhle** auch und er erhielt den zweiten Auftrag, für 20 000 Mark der gleichen Aktien einzutauschen. Der Auftraggeber hatte dem **Köhle** einen „Auspasser“ in der Person des **Lerwiel** mitgegeben, **Köhle** machte die Aktien kassig, er verfolgte aber den Holländer und ging nach der Schweiz, wo ihm das Geld abhanden gekommen sein soll. Wahrscheinlich hat **Köhle** aber das Geld in der Schweiz angelegt. Gegen obiges Urteil hatte **Köhle** Berufung eingelegt; auch der Staatsanwalt hatte sich angegeschlossen. Der Erfolg war der, daß die Strafe auf 15 Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe oder weitere 8 Monate Gefängnis erhöht wurde.

Das **Warenhaus Wohlwert** in **Ravensburg** hat sich schriftlich verpflichtet, seine Lebensmittelabteilung in vier Stufen bis 1. Juni 1933 ganz aufzugeben.

**Friedrichshafen**, 23. April. **Stahlhelmaufmarsch**. In **Konstanz** findet am 28. Mai anlässlich einer Tagung ein Aufmarsch von etwa 2000 Stahlhelmlenten statt, die sich am 27. Mai in **Meersburg**, **Friedrichshafen**, **Vögenargen** und **Konstanz** sammeln.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 25. April:  
6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gynonastik, 7.00: Nachrichten, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10—8.15: Schallplatten, 8.30: Nachrichten, 9.10: Gynonastik, 9.45: Heber von Schubert und Strauß, 11.35: Wetterbericht, 12.00: Schloßplatzkonzert, 13.00: Schallplatten, 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 15.30: Blumenkunde, 16.00: Frauenkunde: Die Frau als Photographin, 16.30: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafstheorien, 18.00: Vortrag: Die deutsche Schicht und die Fragestellung der Bibel, 18.25: **Ursula Holz** zum 70. Geburtstag des Vaters, 18.30: Zeitangabe, Nachrichten, 19.00: Stunde der Nation: „Worte für Deutsche“, 20.00: Volksmusik, 20.30: Das deutsche Konzertlied des 17. und 18. Jahrhunderts, 21.20: **Werte v. Mühlhausen** liest: **Walden**, 21.45: **Johannes Brahms**, 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.45—24.00: Nachtmusik.

### Umlidige Dienstnachrichten

Ernannt: Hauptlehrer **Hiller** an der Hilfsschule in **Stuttgart** zum Rektor dieser Schule. — Privatdozent **Professor Dr. Hebermayer** in **Tübingen** zum Beauftragten mit besonderen Vollmachten an der Landesuniversität.

Übertragen: der Lehrerin **Mathilde Ammon** eine ständige Lehrstelle an der Hilfsschule in **Stuttgart**.

In den Ruhestand versetzt: Oberreallehrer **Bachmann** an der **Fangelsbachrealschule** in **Stuttgart**.

Erledigt: eine Fachlehrstelle für Hauswirtschaft und Turnen an der kath. Volksschule in **Biberach a. Rh.** M. T. bis 13. Mai bei dem **Katholischen Oberlehrer**.

### Württ. Staatstheater

Württ. Staatstheater. **Kobebus** „Deutsche Kleinstädter“, eines der liebenswürdigsten und wirksamsten deutschen Lustspiele, das hier seit einem Jahrzehnt nicht mehr gegeben wurde, erscheint am 5. Mai in neuer Inszenierung von **Kurt Junker** im **Kleinen Haus**.

**Carmol** tut wohl! **Kleines Haus, Kleines Haus, Kleines Haus** hilft bei: **und Zahnschmerzen**.



## Der Weg in den neuen Tag

von **Hilma von Hellermann**

Copyright by **Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)**

29. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Kurz vor der Landung in **London** begann es zu regnen, seine Wasserfäden stießen an den Fenstern herab. Die etwas schläfrige gewordene Unterhaltung zwischen den anderen Passagieren lebte auf, als die in zehn Minuten erfolgende Ankunft auf dem **Flugplatz Croydon** gemeldet wurde. Der junge **Franzose**, der mit niemandem gesprochen, nur ab und zu die **Maloreen** und ihren Begleiter mit einem höflich interessierten Blick gestreift, kriegelte noch schnell ein paar Worte, ehe er das Hefchen schloß und in seiner Brusttasche verwahrte.

**Steinherr**, dem die Zeit überraschend schnell vergangen war, half der **Maloreen** allerlei Kleinigkeiten in ihre Tasche verstauen und ging dann in den **Washraum**. Als er zurückkam, sah er, wie seine Begleiterin und der Fremde sich zu gleicher Zeit bückten, um den großen **Blaufuchs** aufzuheben, der ihr von den Schultern geglitten. „Der kleine **Franzose** kann schon wieder **Kavalier spielen**“, dachte er und lächelte, als beide mit den Köpfen leicht zusammenstießen und zwei Hände zugleich den **Belz** ergriffen. Wieder blühten die spitzen Zähne unter dem kleinen **Schnurrbart**. Ein paar gemurmelte Worte der Entschuldigung; die Frau neigte jedoch diesmal nur stumm das Haupt.

Langsam senkte sich das Flugzeug, stieß mit einem wohlparierten kleinen Anprall auf die Erde, glitt ein Stück weiter und hielt. Die Leiter wurde angelegt, die Tür geöffnet, Licht flammte durch die Regendunkelheit; Menschen eilten schat-

tengleich hin und her. Von vorn drang das Lachen des **Piloten**, den **Freunde** begrüßten.

Als letzter stieg der **Franzose** aus, vor ihm **Jenny Maloreen**. Im Seitensack ihrer Handtasche lag wohlverwahrt ein kleines schwarzgebundenes Heft.

### Sechzehntes Kapitel.

„Eigentlich schade, daß wir nicht in einem Hotel wohnen“, dachte **Magnus Steinherr**, der vor dem Spiegel im Ankleidezimmer seiner weißen Krawatte den letzten kritischen Kniff gab, ehe er in den **Frack** schlüpfte, den sorgsame Bedientenhände bereitgelegt. „Bielleicht hätte ich sie doch überreden können, irgendwo mit mir zu speisen.“

Seine Begleiterin fehlte ihm. Aber **Frau Jenny** hatte Müdigkeit vorgeschützt und wollte früh zu Bett gehen. „Die Reaktion nach den letzten Tagen...“ Ihr „Auf Wiedersehen!“, so oft gedankenlos gehört und gesagt, klang aus ihrem Munde wie eine Verheißung.

**Steinherr** schob die flache goldene Uhr in die Westentasche, warf das auf dem Toiletentisch liegende, leicht nach **Juchten** duftende Taschentuch in den **Wäschekorb** und nahm ein anderes aus der **Schublade**. Parfümiertes Wasser und Seifen waren ihm ebenso verhasst wie **Juwelen** bei **Männern**. Nichts an dieser blaffen, zart aussehenden Frau war eigentlich schön, und doch war alles in den **Scharm** einer magnetischen Persönlichkeit getaucht. Das war es: **Eigenart**. Der **Durchschnitt** sättigte gar so schnell. Aber er war bequem.

Seine Gedanken flogen zu **Li**, die heute abend bei **Brinkmanns** eingeladen war. **Welchem** **Tischherrn** sie wohl den **Kopf** verdrehte? Der **Mann** lächelte vor sich hin. Daß sie es tun würde, bezweifelte er nicht. Sie war sehr reizend, die **kleine Li**, die so lustig zu lachen, so hübsch zu danken verstand — die vorgab, ihn zu lieben, und es dennoch fertig-

brachte, Abend für Abend ihren schönen Körper fast hüllenlos den gierigen Blicken von tausend müßigen **Gaffern** preiszugeben, trotzdem er sie gebeten, nicht in der **Revue** aufzutreten. — Das **Lächeln** erlosch. Er gehörte nicht zu den **Männern**, deren **Reizung** durch **Eifersucht** wuchs. Alles oder nichts.

**Steinherr** nahm den **Mantel** über den **Arm**, setzte den **Zylinder** auf, ergriff die **weißen Handschuhe** und verließ das **Zimmer**. **Dicke**, **weintrote Teppiche** schluckten die **Schritte** im **Flur**. Ein **eifriger Page** fuhr ihn im **Lift** hinunter in die **große Halle**, deren **Luzus** von keinem **Hotel** des **Festlandes** übertroffen wurde. **Viele Augen** folgten dem **Manne**, dessen **prachtvoll gewachsene Erscheinung** auffiel. Er ging durch das **Bestübü**, ohne sich umzusehen. Im **Lichterfunkteln** der **Foyer** nahmen ihm **Lakaien** in **rotem Frack** und **seidenen Kniehosen** die **Garde** ab. **Sehr feierlich** wirkten ihre **ernsten, glattrasierten Gesichter** unter den **weißen Perücken**.

An der **Schwelle** des **Speisensaals**, der von einem **Kranz kleiner Nischen** umgeben war, verhielt **Magnus** einen **Augenblick** den **Schritt**. Aber schon stand ein **schlanke Schwarzfrack** neben ihm, der **ebenjogut ein Fürst** wie ein **Manager** sein konnte, und **wies dem Gast** mit **diskretverbindlicher Verbeugung** den **bestellten Tisch**. **Gleich darauf** traten **zwei Herren** ein, die den **Deutschen** **lebhaft begrüßten**. Es waren der **Vertreter** der **Steinherrschen Werke** in **Liverpool** und der **deutsche Konsul**, die er zum **Abendessen** gebeten hatte.

„Sie verlieren keine Zeit“, meinte der **letzte** **lachend**, „**ganz nach bewährtem amerikanischen Muster**: **Lunch** in **Berlin**, **Tee** in **Amsterdam**, **Diner** in **London** — **ich verstehe Ihren Welterfolg!** Auf **glückliches Gelingen** der **neuen Erwerbung!**“ **Bedeutung** sah er seinen **Gastgeber** an, während die **Gläser** **leise aneinander klangen**.

Aber dessen **dunkles Gesicht** blieb **unbewegt**.

Fortsetzung folgt.



## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hilfer Ehrenbürger einer tschechischen Stadt. Der Gemeinderat der Stadt Schladming (Steiermark) hat dem Reichsanwalt Hilfer das Ehrenbürgerrecht verliehen.

**Verhöhnung der Religion.** Am 22. März, in der Karwoche und am 100. Todestag Goethes, wurde im sozialdemokratischen Parteibüro in Dessau von Jugendgruppe „Kote Fanfaren“ ein neues Theaterstück „Passionspiegel“ aufgeführt, zu dem das Publikum mit der Bemerkung in den Anzeigen eingeladen wurde, daß das Stück „Lachsalben hervorrufen“ werde. Das Stück bestand aus folgenden Bildern: „Lazarettbaracke“, „Kopf ab zum Gebe!“ „Tod der Phraze“, „Der Scheiterhaufen“, „Paragraph 218“, „Der Pfaffe und die Köchin“. Gott wurde als nackter chinesischer Kuli dargestellt, dem ein Sprecher die „Maske vom Gesicht“ riß. Evangelische und katholische Geistliche wurden in hemmungslosster Weise verunglimpft. Die Zuschauer bestanden zur Hälfte aus Jugendlichen und aus 9-12jährigen Kindern. Das Große Schöffengericht in Dessau verurteilte den 22jährigen Leiter der Aufführung wegen Gotteslästerung und Beschimpfung der Kirche und ihrer Einrichtungen zu 1 Jahr 9 Monate Gefängnis.

**Großfeuer im Londoner Hafenviertel.** Auf dem „Rumkai“ der Westindien-Docks in London brach am Freitagabend Großfeuer aus. Drei Feuerlöschboote und 400 Feuerwehrleute mit insgesamt 60 Schlauchleitungen versuchten, das Feuer zu bekämpfen. Meistens wurde die Lage, als sich der brennende Rum in das Wasser ergoß und infolgedessen zeitweise die Gefahr bestand, daß die am Dock vertieften Schiffe in Brand gerieten. 300-400 Faß Rum sind den Flammen bis jetzt zum Opfer gefallen. In den Docks lagern 50 000 Faß Rum im Wert von 20 Millionen Pfund Sterling. Am 1 Uhr morgens war das Feuer wenigstens eingedämmt, der Brand dauert indessen noch lange an.

**Hungertypus in Ostpolen.** Wie der „Gazeta Warszawska“ in Warschau gemeldet wird, verschlimmert sich die Wirtschaftslage in der ostpolnischen Provinz Polesien in bedauerlicher Form. In einem Dorf des Grenzbezirks ist Hungertypus ausgebrochen. Die Bevölkerung nährt sich dort von einem aus Birkenrinde zubereiteten Brot. In zahlreichen Dörfern hat die Bevölkerung seit Weihnachten nur von Kartoffeln gelebt, die aber jetzt ebenfalls auszugehen drohen.

## Der Sport am Wochenende

Am den Bundespokal: Süddeutschland — Südostdeutschland 6:1. Meisterschaftsspiele. Ausscheidungsspiele zur Ermittlung des süddeutschen „Dritten“. Eintracht Frankfurt — VfB. Stuttgart 2:0; FC. Nürnberg — SpBgg. Fürth 2:4. — Süddeutsche Meisterschaft: Abteilung Ost-West: 1860 München — FC. Birmansfeld 2:3.

Am den Verbandspokal. Bezirk Württemberg-Baden: SpB. Feuerbach — FC. Pforzheim 6:2; FC. Freiburg — SpBgg. Schramberg ausgef. Schramberg verzichtete; Germania Brühlgen — Sportklub Stuttgart 7:2.

Ausscheidungsspiele. Gruppe Württemberg: SpBgg. Cannstatt — SpB. Reutlingen 2:0; FC. Eutingen — VfR. Heilbronn 0:1; SpB. Göppingen — Sportfreunde Stuttgart 2:5.

Am den Bezirks-Pokal: Gruppe Württemberg: Möckmühl — Nieseln 2:3; Gemmingen — FC. Pforzheim 1:3; FC. Eisingen — VfB. Kirchheim 3:1; Nürtingen — Talsingen (Talsingen verzichtete); VfB. Stuttgart — Winnenden 4:3 nach Verlängerung; Neuhäuser — Bahn Stuttgart 2:0.

## Handel und Verkehr

### Die Marktlage

Die Belegung, die der Buttermarkt durch das über Erwarten gute Ostergeschäft erfahren hat, hat auch in der abgelaufenen Woche eine zusehendernde Stimmung erhalten. Die Käser des Großhandels dürften so ziemlich geräumt sein, der Freihandel hatte ebenfalls nur noch geringe Vorräte, zum Teil mußte sein Bedarf aus den Kühlhausbeständen gedeckt werden. Und da auch das Ausland, selbst Holland, seine Preise heraufsetzte, fand das inländische Angebot meist schlanken Abzug. Die Stuttgarter Börse, die den Preisbewegungen vorläufig zu folgen pflegt, konnte den Butterpreis um je 3 Mark auf 86 bzw. 74 Mark erhöhen. Und auch für die nächste Zeit dürfte die günstigere Entwicklung anhalten. Einerseits setzen sich die Maßnahmen der Reichsregierung auf dem ganzen Fettmarkt immer mehr durch, andererseits wird nun aber auch von den Käufern deutsche Ware offensichtlich bevorzugt. Es hat lange gebraucht, bis dies, was eigentlich selbstverständlich sein sollte und in jedem anderen Land selbstverständlich ist, sich durchgesetzt hat, aber die Selbstbestimmung ist doch gekommen und man darf sich darüber freuen.

Weniger günstig war die Lage wieder auf dem Käsemarkt. Der Handel und die Schmelzwerte beobachteten weiterhin für Umbuger Zurückhaltung und Kempten war daran, die niedrigen Preise von 17-19 Mark für grüne Ware noch heraufzuziehen, wenn nicht der bairische Staatskommissar für Landwirtschaft erneute Stützkaufe in Aussicht gestellt hätte. Etwas besser war das Geschäft in Emmentaler. Aber auch hier trat trotz mäßigen Inlandangebots keine Preisbesserung ein, da von der Schweiz und von Finnland sehr billige Angebote vorlagen. Solange diese Dumpingkonkurrenz nicht beseitigt ist, wird sich das Hartkäsegeschäft auch nicht richtig erholen können. Die Kemptener Notierung blieb bei 72-77 bzw. 63-68 Mark.

Das Eiergeschäft hatte weiter unter starkem Auslandsangebot zu leiden, und die Osterfeiertage hatten an den Vorräten nicht so viel ausgeräumt, wie dies früher der Fall war. Außerdem ist das Naturerzeugnis für Omeletts in den Städten vielfach auch durch das Surrogat des Zucker- oder Schokoladeneis verdrängt worden. Die Nachfrage war auch in der letzten Woche mäßig und die Preise waren fast durchweg rückläufig. Man hofft aber, daß die Vollerhebung sich als preisstützend auswirken wird.

Auf den Schlachtviehmärkten hat die festere Tendenz der Vormoche nicht standgehalten. Mit Ausnahme des Rälberggeschäfts, das sich meist flott abwickelte und sogar höhere Preise aufzuweisen hatte, verlief der Handel im allgemeinen bei weichen Preisen flau und es gab fast allenthalb Ueberstände, besonders bei Schweinen, die allerdings in Uebermenge angeboten waren. Erstklassige Fettschweine erzielten einen Preis von 36-37 Mark d. Str. gegen 40 Mark in der Vormoche. Daß dabei der Züchter glatt mit Verlust arbeitet, liegt auf der Hand, wenn man erwägt, daß der Normalpreis etwa 50 Mark beträgt.

Auf dem Gemüsemarkt ergaben sich für die verschiedenen Roharten erhebliche Abnahmschwierigkeiten, während Frühgemüse bei lebhafter Nachfrage bessere Preise erzielte. Treibhausgurken lagen fest. Bei Obst blieb das Geschäft im bisherigen Umfang. Der Vorrat an einheimischen Äpfeln scheint aber doch größer gewesen zu sein, als man bisher annahm. Immer noch kommen Inlandäpfel in annehmbarer Beschaffenheit auf den Markt. Die Äpfelkisten haben im Preis etwas angezogen. In Spanien sollen noch große Mengen lagern, in Italien ist aber die Ernte schon weit fortgeschritten.

Unmittelbar nach den Osterfeiertagen setzte am Hopfenmarkt ganz plötzlich eine Hausse ein. Es zeigte sich rege Nachfrage. Bei den sehr zusammengeschmolzenen Marktbeständen war die natürliche Folge ein scharfes Ansteigen der Preise. In Nürnberg wurden bezahlt für bestvorhandene Hollertauer 205-210 RM., für Gehirgshopfen 170-180 RM., für Spalter 180-205 RM., für Württemberger 180 RM. und für Tettnanger 215 RM. je Ztr.

Berliner Pfundkurs, 22. April, 14,98 G., 15,02 B.  
Berliner Dollarkurs 3,946 G., 3,954 B.  
100 franz. Franken 16,76 G., 16,82 B.  
100 Schweizer Franken 82,77 G., 82,83 B.  
100 öfter. Schilling 45,45 G., 45,65 B.  
Dt. Abl.-Anl. 73,70, ohne Zuzs. 13,50.  
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. h.  
Privatdiskont 3,875 v. h. kurz und lang.

Würtl. Silberpreis, 22. April, Grundpreis 46,10 Mark d. Rg. Die Großhandelsmehzahl vom 19. April ist mit 90,8 gegenüber dem Vormoche (90,7) wenig verändert.

Der englisch-perische Erdölpreis ist in dem Sinn beigestellt, daß die Englich-perische Erdöl-Gesellschaft an Verkauft vom Gemittin 21 v. h. (statt bisher 16 v. h.) und 23 v. h. des Gewinns der Tochtergesellschaft abführt. Dafür wird die Gesellschaft der Gesellschaft bis 1933 verlängert und die Gesellschaft erhält das alleinige Ausbeuterrecht in Nordperien. Damit werden Rußland und Amerika von den perischen Oelfeldern verdrängt.

**Auslandsauftrag.** Die Firma C. D. Magirus-Union liefert nach Rußland 10 motorisierte Feuerwehrfahrzeuge modernster Art (Magirusleitern mit Mannschaftsfahrstuhl), Feuerwehr-Kino-Aufnahme, Wagen u. a. m.

43,29 Mill. Mark Verlust bei Karstadt. Die Bilanz des Kaufhauskonzerns Karstadt ergibt einen Bestand der gesamten Einlagen von 179,86 Mill. Mark, denen eine Gesamtverschuldung (kurz- und langfristige) von 199,66 Mill. Mark gegenübersteht. Einschließlich des aus dem Vorjahre vorgetragenen Verlusts von 33,97 Mill. Mark ergibt sich für 11 Monate des laufenden Geschäftsjahres ein Gesamtverlust von 43,29 Mill. Mark. Nach dem Ausscheiden der jüdischen Mitglieder ist ein neuer Aufsichtsrat gebildet worden, der einen Sanierungsplan aufgestellt hat. Als Gründe für die Schwierigkeiten werden neben dem starken Warenpreisrückgang und dem Umsatzrückgang namentlich auch die fehlerhafte Leitung des früheren Aufsichtsrats verantwortlich gemacht; überhöhte Ausdehnung des Betriebs, überhöhte Warenhausbauten, Erwerb von unrentablen Produktionszweigen, vorzüglicher und jetzt wertloser oder stark entwerteter Erwerb von Grundbesitz und Gebäuden zu künftiger Ausbeutung, ferner Verluste von 25 Mill. Mark, die auf das Unvermögen früherer Vorstandsmitglieder zurückzuführen sind, Schulden in dieser Höhe zurückzuführen.

**Stuttgarter Börse, 22. April.** Die heutige Börse war bei Renten behauptet, bei Aktien etwas schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldpfandbriefe bei lebhaftem Geschäft und starken Käufen unverändert. Altbesthanleibe 73,2 Prozent (plus 1,2). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen schwächer. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Berliner Getreidepreise, 22. April.** Weizen markt. 19,50-19,70; Roggen 15,30-15,70; Braugerste 17,20-18; Futter- und Industrieernte 16,30-17,10; Hafer 12,50-12,80; Weizenmehl 23-27; Roggenmehl 20,60-22,60; Weizenkleie 8,40-8,90; Roggenkleie 8,70-8,90.

Der Roggenpreis der Berliner Börse betrug im Durchschnitt der Woche vom 3. bis 8. April 1933 15,60 Mark je Ztr. ab märkischer Station.

Magdeburger Zuckerpreise, 22. April. Innerhalb 10 Tagen 32,10, April 31,85, 32,05, 32,10. Tendenz ruhig.

Bremen, 22. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. lots 8,59.

Berliner Metallmarkt, 22. April. Elektrolytkupfer prompt 47 Nordseehäfen 53,50 Mark je 100 Kilo.

**Konkurie.** Firma Stauffa, Deutscher Zweisparverband e. G. m. b. H., Stuttgart. — Frau Wilhelmine Rudolph We., geb. Maier, Niedereisen-Kaharett, Stuttgart. — Rudolf Bukman, Kaufmann in Möhringen a. F. — Gefenkschmiede und Hammerwerk e. G. m. b. H., Alen. — Union Lokführer, Landwirt in Pöhlertal a. M. — Josef Endres, Kaufmann in Schwenningen a. M. — Rastbach des erst. Oberlehrers a. D. Dr. Gustav Jeller, Dettenhausen a. M. Tübingen.

**Märkte**  
Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 22. April. Obst: Tafeläpfel 16-30; Kochäpfel 12-15; Gemüse: Kartoffeln 25 bis 3; Kaffolal 10-18; Blumenkohl 25-40; Rote Rüben 5-8; Gelbe Rüben 5-8; Zwiebel 7-9; Gurken, große 1 Stück 30 bis 50; Rettiche, neu 8-16; Monatsrettiche 1 Bund 7-8; Sellerie 1 Stück 6-18; Schwarzwurzel 20-30; Sparsack, unsort. 1 Bund 50-100; dto. Schwelinger 1 Bd. 25-50; Spinat 6-8; Rhabarber 7-8; Kopfkohl 1 Stück 15-20.  
Mürit. Markenbutter 1,15 (am 15. April 1,10). Teebutter 1. Güte 1,08 (1,04). Teebutter 2. Güte 1,05 (1,01) RM. d. Rd. Deutsche Stempelpfer 4 9,25 (9,5), 6 8,5 (9,25), c 8 (9), Landeier 8,5 (8,5), Mittlereier 7 (7,5) Pfg. d. St.

N. S. D. A. P., Ortsgruppe Wildbad.

Vorbereitung für den  
„Tag der Nationalen Arbeit“  
1. Mai 1933.

Heute abend 8.30 Uhr  
im Sitzungssaal des Rathauses.

Es werden eingeladen:

Vertreter der Staatlichen und Städtischen Behörden, „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“, Kaffhäuserbund, Schützenvereine, Jugendverbände, Gewerbetreibende und Innungen, Sport- und Turnverbände, Mitglieder der Gewerkschaften usw.

Der 1. Mai ist gesetzlicher Feiertag und jeder Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist angehalten, an den an diesem Tag stattfindenden Feiern teilzunehmen.

Milch ist zu haben

bei  
Riexinger, Totengräber.

## Darlehen

von RM 200.— bis RM 5000.— für jeden beliebigen Zweck. Kurze Wartezeiten, je nach Tarif, gegen Mobilien- u. a. Sicherheiten. Niedere Sparbeiträge.

Billige Baupar- und Entschuldungsgelder von RM 2000.— bis RM 50 000.—. Sicher und reell!

Auskunft erteilt der Landesverband würtl. Haus- und Grundbesitzer-Vereine E. V., Heilbronn a. N., Goethestraße 38.

Bez.-Direktion: Albert S t a r t, Pforzheim, Jähringer Allee 8.

Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.

Statt Karten!

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben

Marianne

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Familie Fritz Rath.

Wildbad, den 24. April 1933.

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise von Liebe und Anteilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters

Eugen Riexinger

erfahren durften, sagen wir hiemit herzlichen Dank

Elise Riexinger mit Tochter Else.

Wildbad-Sommerberg, 24. April 1933.

Geb. Fräulein sucht zum 1. oder 15. Mai 1933 Stellung als

## Haustochter

wo sie sich in allen Zweigen des Haushalts ausbilden kann. Besonderer Wert wird auf gute Behandlung gelegt. Kl. Taschengeld von 5-8 Mark pro Monat erw. Angebote unter „Haustochter“ an die Tagblatt-geschäftsstelle erbeten.

## Bestellungen

auf

## EIER

zum Einlegen

nur deutsche Ware

von 8.50-10.00 p. 100 Stück

werden erbeten

Fritz Kloß

Lebensmittel und Feinkost



Soeben eingetroffen:

G.G.-Blusen u. -Hosen

H.J.-Blusen u. -Hosen

Ph. Bosch Nachf.

Bestellungen nimmt entgegen:

Pg. Herbert Frey.

